

In den Kitzbüheler Alpen kommen Skitouren-
geher auf ihre Kosten. Mit dem ersten
Schneefall beginnt bereits die Tourensaison,
die auf den höheren Gipfeln rund um die
Bamberger Hütte erst im Frühjahr endet.
Besonders ergiebig sind die westlichen Kitz-
büheler Alpen zwischen Aschau und Alpbach.

▷ VON STEFAN HERBKE

Genuss touren NACH Maß



Uns fehlt einfach der Durchblick. Alles ist weiß, wunderbar, gleißend weiß. Das wäre an sich nichts schlechtes, schließlich ist es Winter, doch was zu viel ist... Vor einem, über und unter einem - wir stecken mitten drin in der milchigen Suppe, die seit ein paar Minuten alles verschluckt und die wunderbaren Hänge im Frommgrund inmitten der Kitzbüheler Alpen in ein arktisches White-Out verwandelt, in dem wir uns nur mühsam Schritt für Schritt vorwärts tasten.

Ideales Skitourenengelände

Das Wetter hält sich nicht an die Vorhersage, das hat sich schon beim Aufbruch abgezeichnet. Doch der Glaube an die Wetterpropheten war größer als der an unseren Erfahrungsschatz. Und der hilft nun auch nicht mehr weiter, obwohl ich zusammen mit Christoph auf mindestens 50 Skitourenjahre zurückblicken kann. Verloren

stehen wir im Nebelbrei, hinter uns die letzten Bäume als Orientierungspunkte, vor uns – nichts.

Die Kitzbüheler Alpen sind ein Paradies für Skitourengeher, das soll trotz dieses Wetterpechs gleich einmal gesagt werden. Unüberschaubar ist die Fülle an Tourenmöglichkeiten mit Gipfeln, die dem Idealtypus einer Skitour sehr nahe kommen. Über einem dichten, aber meist sehr kurzen Waldmantel unten herum, der praktischerweise immer wieder mit offenen Wiesenhängen durchsetzt ist, öffnen sich schneesichere Almmulden und Kare mit Gipfeln, die manchmal nur knapp an die 2000-Meter-Marke reichen, teilweise aber auch deutlich darüber hinaus ragen und schon einen alpinen Touch verbreiten. Würde man eine liebliche, nicht zu strenge Skitourenlandschaft formen, man könnte es kaum besser machen. Schwer zu glauben, dass Gletscher der Eiszeit die Baumeister waren, als sie die Kitzbüheler Alpen fast

Foto: Werner Lang





komplett bedeckten. Die Eismassen hobelten und schliffen diese „weichen“ Schieferberge zurecht, nur einzelne Inseln aus härterem Gestein ragten heraus – sie zeigen Skifahrern noch heute ihre felsige Schulter.

Skierschließung anno dazumal

Der Rest war skitechnisch betrachtet geradezu perfekt und wartete nur noch darauf, entdeckt zu werden. Vor etwas über hundert Jahren war es schließlich so weit, der Kitzbüheler Franz Reisch ließ sich im Winter 1892/93 die ersten Schneeschuhe, wie die Skier damals genannt wurden, aus Norwegen schicken und schrieb Skigeschichte. Vor seiner Tour auf das Kitzbüheler Horn hinterließ er

seinem Freund Josef Herold noch die Zeilen „Heute besteige ich mit Skiern das Kitzbüheler Horn. Sollte ich bis vier Uhr nicht zurück sein, weißt Du, wo ich zu suchen bin.“ Er kehrte aber gesund und glücklich zurück („Sepp, i muaß dir oane oberhaun, damit du woaßt, wie schön's war!“) und trat eine Welle der Skibegeisterung los. Bereits 1896 wurde ein erstes Skirennen am Ganslernhang in Kitzbühel als Vorläufer des berühmten Hahnenkammrennens gefahren, 1902 der Wintersportverein Kitzbühel als Vorläufer des heutigen Kitzbüheler Ski Clubs gegründet, und 1907 brachte der Kitzbüheler Skipionier, Bürgermeister und Hotelier Franz Reisch einen ersten Skiführer heraus.

Bereits der Führer „Schifahrten in den Ostalpen – II. Band“ von 1922 zählte das Gebiet der Kitzbüheler Alpen „infolge seiner leichten Erreichbarkeit, seiner ausgedehnten Weidehänge und seines reichlichen und dauernden Winterschnees zu den günstigsten Schigebieten der Ostalpen. Die größte Zahl der Gipfel ist mit Schiern erreichbar (...).“ Zweifellos, und das häufig nicht nur auf einer Route, meist gibt es zwei, drei oder gar vier Möglichkeiten. Je nach Schneelage sucht man sich dann die richtige Hangexposition aus, je nach Fahrkönnen die flache oder steile Variante. Daran hat sich bis heute nichts geändert, nur das Angebot hat sich geringfügig verkleinert. Zum einen wachsen einst freie Wiese hie und da unaufhaltsam zu, zum anderen sind einige Berge mittlerweile schweißfrei mit Bahnen und Liften zu erreichen.

Je nach Schneelage sucht man sich den richtigen Hang

Etwa die Hohe Salve, die wegen ihrer grandiosen Rundumsicht auch gerne als „Rigi Tirols“ bezeichnet wird. Eine Seil- und eine Sesselbahn schaufeln unentwegt Skifahrer auf die breite Gipfelkuppe mit Restaurant und kleiner Kapelle und sorgen heute an einem Tag für mehr Besucher als früher in der ganzen Saison. Das großartige Panorama verdankt die Hohe Salve der freien Lage zwischen dem winterlich verschneiten Felskamm des Wilden Kaisers und den weißen Schneewellen der Kitzbüheler Alpen.

Richtig übersichtlich breiten sich vor einem diese – durch das breite Brixental getrennt – verlockenden Skiberge aus, ziehen die Talfurchen von Kurzem und Langem Grund, von Windau und

Spertental in das Herz der Berggruppe. Und dahinter erheben sich, wie eine Mauer, die eisgepanzerten Dreitausender der Hohen Tauern und der Zillertaler Alpen.

Panoramablick garantiert

„Am Gipfel war jeder hochzufrieden, weil man in die Alpen schaut und gafft wie in ein Weihnachtsschaufenster für Skifahrer ... so viele schöne fertige glänzende Kitzbüheler Skiberge rundherum, und dazu ‚im Gnack‘ der Wilde Kaiser.“ So beschrieb Walter Pause die Rundumsicht von der Hohen Salve, doch die kann man bedenkenlos übertragen auf viele Kitzbüheler Ski- bzw. Aussichtsgipfel. Dabei fasziniert weniger der Nahblick – eigentlich ist nur der auffallende, von der Eiszeit verschonte Felsklotz des Großen Rettensteins richtig markant und von allen Seiten unverwechselbar –, als vielmehr die grenzenlose Weite winterlicher verschneiter Bergketten.

Davon ist im Nebelbrei nichts zu sehen, obwohl wir mit Röntgenblick das undurchdringliche Weiß abscannen in der Hoffnung, irgendwelche Felsen oder Gräben und damit Konturen zu erkennen, die wir mit der Landkarte abgleichen können. Wenigstens ist die Richtung einigermaßen klar. Immer dem breiten Boden des Frommgrunds folgend bergauf, nur nicht zu weit nach rechts in die steileren und gefährlichen Hänge unter der Pallspitze. Die hatten wir zwar schon im Visier als Abfahrtsvariante vom Gipfel, doch ohne Sicht bleiben wir ganz brav und steigen weiter im flachen Gelände bergauf. Kein Mensch ist au-

Vorherige Doppelseite: Bei bestem Wetter sind die Skibergesteiger zum Schafstiedel unterwegs. Großes Bild: Vom Dristkopf schweift der Blick in die östlichen Zillertaler Alpen, links der Bildmitte die Reichen-spitzgruppe. V.l.n.r.: 1.–3. Aufstieg zum Feldalphorn, 4. Abfahrt über den Westrücken des Feldalphorns, 5. kurz vor dem Gipfel, im Hintergrund der Wilde Kaiser.

großes Foto: Stefan Herbig
ßer uns unterwegs und das ist gar nicht einmal so ungewöhnlich. In den Kitzbüheler Alpen gibt es neben den fast immer gespurten Skitourenklassikern viele Gipfel, auf denen man die Einsamkeit findet, die man sich bei Skitouren immer vorstellt.

Wer Einsamkeit sucht...

Die Faustregel „je länger der Zustieg, desto einsamer die Tour“ kann man hier durchaus als Maßstab nehmen. Während die Straße in den Kurzen Grund bis zum Straßenende beim Gasthaus Wegscheid befahrbar ist, bleibt im – nomen est omen – Langen Grund das Auto bereits beim Gasthaus Moderstock stehen – eine Schranke versperrt die Weiterfahrt auf der meist geräumten Straße zur Erlahütte. Der Skitourenenuss will sich hier mit einem langen Zustieg hart verdient werden, mit jedem flachen Meter taleinwärts nimmt der Andrang zu den Gipfeln links und rechts davon ab. Das gilt auch für den Torhelm ganz hinten im Talchluss, auch wenn dort ein richtig lohnender Nordhang für die endlose Langlaufstrecke unten entlohnt.

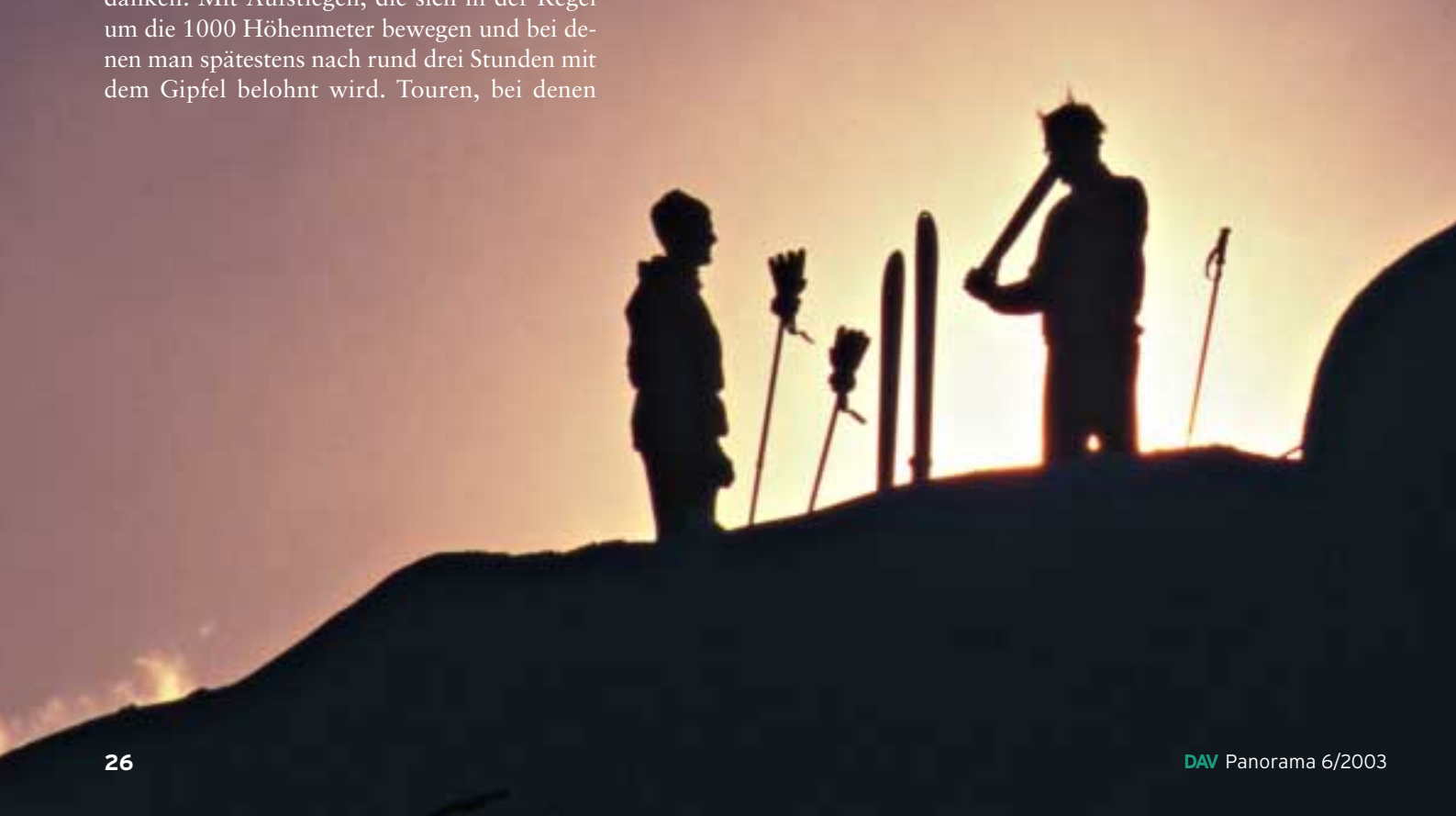
In der Beliebtheitsskala ganz weit oben rangieren dagegen die Touren, bei denen man vom Auto weg ohne Umwege über lohnende Skihänge dem Gipfel zustrebt und denen die Kitzbüheler ja letztlich ihren guten Ruf auch verdanken. Mit Aufstiegen, die sich in der Regel um die 1000 Höhenmeter bewegen und bei denen man spätestens nach rund drei Stunden mit dem Gipfel belohnt wird. Touren, bei denen



man gut und gerne noch eine Variante einbauen, einen schönen Hang zweimal fahren oder noch einen Gipfel mitnehmen kann.

Ein Wintermärchen

Touren wie das nicht einmal 2000 Meter hohe Feldalphorn hinter Auffach, wo wir vor einer Woche waren. Damals stimmten Wettervorhersage und Wetter überein, doch Orientierungsprobleme hätten wir auch bei Nebel keine gehabt. Rein in die breite Aufstiegsspur und über eine Folge traumhafter Wiesenhänge bergauf. Ein entspanntes, gleichmäßiges Gehen, bei dem wie in einem Werbefilm die Schönheiten des Winters vorbeiziehen. Unten zauberhaft mit Schnee dekorierte Fichten, an denen auf der Sonnenseite dünne Eiszapfen wie Lametta her-





Fotos: Stefan Herbke, Siegfried Garnweidner (2)

Großes Bild: Kurze Anstiege in den Kitzbühelern erlauben es, den Sonnenaufgang bereits auf dem Gipfel zu erleben. V.l.n.r.: Aufstieg zum Kröndlhorn; über den Nordwestkamm geht es zum Breiteggern; gleich ist das Gipfelkreuz des Dristkopfes erreicht.

abhängen. Dann Almen mit einer dicken Mütze Puderzucker obendrauf, gelegentlich Zäune, in denen selbst der Stacheldraht mit feinen filigranen Eisplättchen verziert ist, Schneefelder bedeckt mit einer dicken Schicht Rauheif, in dem sich die Sonnenstrahlen spiegeln. Und ein Panorama, das einem mit jedem Meter mehr in den Bann zieht und bei dem man in Gedanken diesen und jenen Hang mit seinen Spuren schmückt. Die letzten Fichten bei der Feldalm hätte auch ein Zuckerbäcker nicht schöner hinkommen, der dichte Flockenwirbel der letzten Schneewolke hat ganze Arbeit geleistet und die dürren Fichten in zauberhafte Feen verwandelt, weiß verkleidet bis zur letzten Nadel.

Beim Skidepot wird der Werbefilm nur kurz unterbrochen, dann geht es noch ein paar Meter zu Fuß auf den felsigen Gipfel zum Finale. Es gibt viel zu schauen: Nicht nur auf die vielen Berge, die Erinnerungen oder Wünsche wecken, sondern auch auf das Treiben am Gipfel selbst. Es ist ein

Kommen und Gehen, ein Treffen und Kennen Lernen, ein ewiges Auf und Ab, bis letztlich auch wir in die Bindung steigen und in weiten Schwüngen talwärts stauben.

Das Feldalphorn zählt zu den leichtesten Skigipfeln in den Kitzbüheler Alpen. Ein Ziel auch für Skitouren-Einsteiger, genauso wie der Breiteggern taleinwärts, die Joelspitze aus dem Alpbachtal, der Lodron aus der Kelchsau oder

das Brechhorn von der Oberlandhütte im Spertental. Die steht zwar unten im Talboden bei Aschau, ist aber so ein günstiger Ausgangspunkt für die Skigipfel rings um den Rettenstein. Das Brechhorn steht dabei an vorderster Stelle, ein Skitourenklassiker, der nichts von seiner Anziehungskraft eingebüßt hat, auch wenn sich die Lifte von Westendorf auf der Nordseite schon bis zum Gampenkogel vorgearbeitet haben (siehe hierzu auch das Hüttenporträt ab S. 42).

Stützpunkt Bamberger Hütte

Die Skigeiete strecken ihre Fühler immer weiter aus. So wird mittlerweile sogar über eine Verbindung der Skigeiete von Westendorf und Kirchberg/Kitzbüchel auf der einen und zwischen Alpbach und Wildschönau auf der anderen Seite ernsthaft diskutiert. Noch sind die Planungen nicht verwirklicht und abseits davon wartet selbst dann noch ein Meer an Gipfeln auf Tourenfans.

Doch die liegen immer weiter hinten in den Tälern, dort wo das Verhältnis Aufstieg zu Abfahrts-genuss immer ungünstiger wird.

Es sei denn, eine Hütte steht am Ende des Tales und damit am Beginn der Skifreuden, wie die Neue Bamberger Hütte. Ein klassischer Skitourenstützpunkt inmitten der schönsten Skitouren-gipfel der Kitzbüheler Alpen, alle knapp unter und über 2400 Meter Höhe. Hier kann

Dürre Fichten sind in zauberhafte Feen verwandelt

NEU - NEU - NEU



funktionelle, extraleichte Schirmkonstruktion

TITANAL .HF Rohr
Ø 16/14/12mm

Polyestergewebe mit Teflon-Beschichtung schmutzabweisend und robust

KOMPERDELL
www.komperdell-golf.com



TELESKOPWANDERSTOCK mit integriertem SCHIRM

Trekkingstock mit voll funktionsfähigem Schirm und individuellen Verstellmöglichkeiten bietet dem Wanderer nicht nur Vorteile eines Teleskopstockes sondern zusätzlich einen komfortablen Regenschutz.



Foto: Stefan Herbke



Foto: Manfred Scheuermann

Oben: Anstieg über den Westrücken zum Schafsiedel. Unten: Über freies Gelände und ohne technische Schwierigkeiten führt die Tour zum Steinbergstein.

man es aushalten, nicht zuletzt wegen des warmen Kachelofens und des sympathischen und jungen Hüttenwirts Robert Fuchs. Der Anstieg vom Gasthaus Wegscheid im Kurzen Grund ist mit knapp zwei Stunden nicht lang, kurzweilig, doch abfahrerisch kein Highlight. Einen Lichtblick bietet dafür der Gipfelkranz über der Hütte, die wunderschön am nördlichen Rand eines sanften Hochtales liegt, knapp über der Baumgrenze.

Bei der Bamberger Hütte zeigen sich die Kitzbüheler von ihren zweiten, etwas alpineren Seite, wenngleich die üblichen Anstiege nicht schwer sind. Die Gipfel sind vergleichbar mit denen der Tuxer Alpen, mit weiten, sonnenüberfluteten Böden und Hängen, felsdurchsetzten Steilstufen, teilweise felsigem Gipfelaufbau und steilen Flanken, die bei lawinsicheren Verhältnissen einige lohnende Varianten ermöglichen.

Touren um die Hütte

Die zwei- bis dreistündigen Anstiege sind kurzweilig und lassen sich beliebig kombinieren; vormittags mit der Sonne über die ostseitigen Hänge Richtung Schafsiedel und Aleitenspitze, nachmittags dann westseitig auf Kröndlhorn oder Dristkopf. Oder morgens in den Talschluss und über das Salzachjoch auf den Östlichen Salzachgeier – mit fantastischer Sicht auf die markante Reichenspitzengruppe. Eine klassische

Kurzweilige Anstiege sind beliebig kombinierbar

Bergauf-Bergab-Tour, bei der ein Umweg das Abfahrtsvergnügen deutlich steigert, zu flach sind die letzten Meter zur Hütte. Daher wählt man besser den Gegenanstieg zur Aleitenspitze, von der man bequem zum Schafsiedel quert, dem Hüttengipfel der Bamberger Hütte.

Der steht in der Beliebtheitskala zurecht ganz weit oben, in Wellen schwingen sich die offenen Skihänge hinauf, dazwischen eingelagert die unter einer dicken Eis- und Schneedecke versteckten Wildalmseen, der letzte nur 120 Höhenmeter unter dem Gipfel. Oben genießt man die großartige Rundschau, freut sich auf die verlockende Abfahrt und schmiedet Pläne. Etwa dem Schafsiedel einmal über die Neuhögenalm und seinen Westrücken zu Leibe rücken, bei Firn die

steilen Südwesthänge zur Hochfeldentalm abfahren oder die verlockenden Nordhänge der Pallspitze unter die Lupe nehmen, die vom Schafsiedel aus so verführerisch leuchten und die durch die schattige Lage den Pulver besonders gut konservieren.

Ein Wunsch, den wir heute verwirklichen wollten, zumindest solange, bis uns das Wetter einen Strich durch die Rechnung machte. Kurz unter der Pallscharte geben wir uns mit dem Erreichten zufrieden und tasten uns entlang der Aufstiegsspuren talwärts. Bei dieser Nebelsuppe haben wir hier nichts verloren, wir kommen wieder. <

Stefan Herbke ist freier Journalist, Fotograf und langjähriger Alpinautor. Seine Begeisterung gilt vor allem winterlichen Aktivitäten und besonders dem Skibergsteigen.



:info: Auf Tour in den Kitzbüheler Alpen**Fünf Tourentipps**

▷ **Feldalhorn (1923 m, 3 Std.)**
Ausgangspunkt: Schwarzenau (938 m) bzw. bei einer Brücke 200 Meter taleinwärts. Zufahrt von Wörgl über die Wildschönau.

Verlauf: Auf Wiesenhängen nach Prädasten und über eine Folge wunderbar geneigter Almhänge, an der Vorderen Feldalm südlich vorbei, auf den Gipfel, die letzten Meter zu Fuß.

Charakter: Einfache Hochwinterskitour, die bei richtiger Spuranlage weitgehend lawinensicher ist. Schöner Aussichtsgipfel. Abfahrt überwiegend westseitig.



▷ **Galtenberg (2424 m, 4 Std.)**
Ausgangspunkt: Inneralpbach, Straßenbrücke im Luegergraben (1060 m). Zufahrt aus dem Inntal über Brixlegg und Reith.

Verlauf: Auf einer Forststraße durch den Waldgürtel und bei Erreichen der freien Hänge über die Kolbentalalm auf den Gratrücken nördlich des Galtенbergs. Weiter zur steileren Gipfelflanke und je nach Schneelage zu Fuß oder mit Ski auf den höchsten Punkt.

Charakter: Bis zum Fuß der Gipfelflanke einfache Skitour, etwas anspruchsvoller ist der felsdurchsetzte, gut 300 Meter hohe Steilhang zum Gipfel (bis 35 Grad), in dem selten ausreichend Schnee liegt, um ohne Steinberührung abzufahren. Abfahrtsrichtung Nord- und Nordost.



▷ **Schafsiedel (2447 m, 4 Std.)**
Ausgangspunkt: Ghs. Wegscheid (1148) im Kurzen Grund. Zufahrt von Hopfgarten über die Kelchsau.

Verlauf: Auf dem Winterweg (der Sommerweg quert einen lawinengefährdeten Hang) zur Neuen Bamberger Hütte (1761 m). In westlicher Richtung über schönes Skigelände, an den Wildalmseen knapp südlich vorbei, auf den Schafsiedel.

Charakter: Eine der beliebtesten Touren im Bereich der Neuen Bamberger Hütte. Oben freie und lohnende, südostseitige Skihänge, die nordseitige Waldabfahrt auf dem Hüttenzustieg bietet dagegen wenig Genuss. Zu empfehlen ist daher, bereits vom Unteren Wildalmsee Richtung Manzenkaralm abzufahren.

Variante: Bei lawinensicheren Verhältnissen können gute Skifahrer bereits kurz unterhalb des Schafsiedels über eine Steiflanke ins Manzenkar abfahren.



▷ **Lodron (1925 m, 3.30 Std.)**
Ausgangspunkt: Zwiesel, Brücke über die Kelchsauer Ache (848 m). Zufahrt Hopfgarten über Kelchsau.

Verlauf: Über die Brücke, kurz taleinwärts zum Zwieselbauer und über die freien Wiesen zur Hintere Demmelshüttenalm. Weiter dem westseitigen Rücken folgend zur Lodronalm und über die nordwestseitigen Schneehänge auf die Gipfelkuppe.

Charakter: Einer der bekanntesten Skitouren Gipfel, ideal für Skitourerneulinge. Fast immer gespurt, bei richtiger Spuranlage keine Lawinengefahr.



▷ **Brechhorn (2032 m, 3 Std.)**
Ausgangspunkt: Aschau (1013 m) bzw. Oberlandhütte (1014 m), Zufahrt von Kirchberg.

Verlauf: Von der Oberlandhütte auf einer Brücke über die Aschauer Ache und über die Wiesenhänge zur Durachalm. Weiter zum Duracher Kögel (1773 m) und dem Gratrücken folgend auf den Gipfel.

Charakter: Beliebte und lohnende Skitour mit schönen, freien Skihängen. Fast immer gespurt. Abfahrtsrichtung Ost, teilweise Nord- und Südost.

Hütten

▷ **Neue Bamberger Hütte** (1761 m), DAV Bamberg, im Winter bewirtschaftet vom 20. Dezember bis zum Sonntag nach Ostern, 75 Schlafplätze, Tel. 0043/664/4 55 94 69. Anstieg vom Ghs. Wegscheid (1148 m, 1.45-2 Std.), Stützpunkt für zahlreiche Skitouren Gipfel wie Schafsiedel (2447 m), Salzachgeier (2469 m), Dristkopf (2361 m) und Kröndlhorn (2444 m).

▷ **Oberlandhütte** (1014 m), DAV Oberland, ganzjährig bewirtschaftet, 67 Schlafplätze, Tel. 0043/5357/81 13, www.oberlandhuetten.at. Zufahrt von Kirchberg über Aschau. Ausgangspunkt für schöne Skitouren wie Brechhorn (2032 m), Gerstinger Joch (2035 m) und Schwarzkogel (2030 m).

Führer und Karte

- ▷ Sepp Brandl, Gerhard Hirtleitner: Skiführer Kitzbüheler Alpen, Bergverlag Rother, München 2002.
- ▷ Alpenvereinskarte 34/1, Kitzbüheler Alpen - Westliches Blatt, Maßstab 1:50000.